

Sunshine - Wenn die Sonne lacht

Die Sonne scheint weiter.

Von Rayne-Sunshine

Kapitel 16: Zeitlos

Kapitel 16: Zeitlos

[Sunshine]

Der Unterricht war lang. Acht Stunden am Stück, mit je Fünf Minuten Pause dazwischen, die uns gerade mal dafür reichten, das nächste Klassenzimmer zu erreichen. Viel Zeit hatten wir nicht. Das stand fest. Jedenfalls hatte ich die Acht Stunden hinter mich gebracht ohne auch nur eine Sekunde konzentriert zu sein.

Der Regen fiel in kleinen, dunklen Tropfen vom Himmel herab. Die Wolken waren grau und bedeckten den ganzen Himmel. Deprimierend. Sehr deprimierend sogar.

Einmal tief durch atmend, lief ich zu meinem Bett und setzte mich. Mein Gott, war ich müde. Ich durfte mir jetzt aber keine Pausen erlauben. Ich vergeude nur meine wertvolle Zeit dadurch.

Also stand ich wieder auf, lief zu meinem Schreibtisch und räumte die einzelnen Blätter in ihre Schublade, die Schreibstifte stellte ich in ihren Behälter zurück und meine Schulbücher räumte ich in ihr Regal zurück. Dann nahm ich mir mein Bett vor. Ich nahm mir das Kissen, schüttelte es kurz auf und richtete es auf seinem Platz aus. Als nächstes die Decke. Ich atmete einmal durch und schüttelte auch sie kurz auf.

"Wieso überanstrengst du dich eigentlich so? Schon mal etwas von einer Auszeit gehört?" fragte Alec, der mir die Decke aus der Hand nahm. Ich hatte gar nicht bemerkt, dass er das Zimmer betreten hatte.

"Was soll das? Nerv mich jetzt nicht! Ich hab noch einiges zu tun!" meckerte ich und sah ihm in die Augen, was ein Fehler war.

"Du machst dich noch selbst kaputt." sagte er. Seine Stimme klang ein wenig wütend.

"Und weiter? Das kann dir doch egal sein." zickte ich ihn an.

"Ist es aber nicht. Ich seh' doch nicht zu, wie du dich kaputt machst." gab er eben so stur zurück, wie ich. "Dir kann das vielleicht egal sein, aber mir nicht."

"Du hast doch keine Ahnung. Seit wann interessiert es dich nur einen Sandkorn, was ich mache oder wie mein körperlicher Zustand ist?"

"Ich bin eben von Natur aus fürsorglich. Dich mag es vielleicht nicht stören, wenn du über deine Grenzen gehst und noch weiter vielleicht, aber mich stört es. Ich versteh nicht, wieso du das nicht selbst einsehen kannst? Merkst du eigentlich gar nichts?"

"Jetzt hör mir mal zu: Mir ist völlig egal, was du sagst. Ich mache weiter, ob es dir nun passt oder nicht. Es ist mein Körper der kaputt geht, nicht deiner! Also versuch bloß nicht über mich bestimmen zu wollen. Das wagt sich keiner, vor allem nicht du!"

"Wenn du meine Meinung dazu hören willst: Ich bestimme nicht über dich. Dir kann vielleicht deine Gesundheit egal sein, mir ist sie es nicht. Im Gegensatz dazu, gibt es, außer mir, noch Leute, die dich brauchen. Ganz und komplett und nicht als lebender Haufen Elend. Hör einfach mal darauf, was andere sagen und streite nicht alles ab." sein Ton änderte sich kein bisschen.

"Das hab ich einmal getan und werde es nicht noch ein zweites Mal tun!" zickte ich. Ich brauchte diese ganze Sache nicht noch einmal, hör auf andere und werd' verletzt. Den Müll kann er sich sparen. Sicher nicht mit mir. Das hab ich mit Itashi schon durch gemacht, bei Alec brauchte ich das nicht auch noch.

Wütend sahen wir uns an. Blitze flogen grade so, zwischen unsern Blicken hin und her. Plötzlich packte er mich an den Oberarmen und drückte mich auf mein Bett, so dass ich auf dem Bettrand saß. Dann setzte er sich neben mich. "Wieso? Erklär mir, warum du nicht willst, dass es dir gut geht? Ist dir arbeiten und lernen so wichtig, dass dich alles andere um dich herum nicht interessiert?"

"Das verstehst du nicht. Du weißt doch gar nicht, um was es geht. "

"Dann rede mit mir! Ich kann dich nicht verstehen, wenn du mich anschweigst! Mit schweigen erreichst du sowieso nichts."

"Mehr als du denkst. Und wieso sollte ich ausgerechnet mit dir über meinen vergangenen Probleme sprechen? Dich geht die ganze Sache gar nichts an."

"Genau das meine ich!" wütend stand er auf. "Wie soll ich dich verstehen, wenn du mir so entgegen kommst? Du schreist nur, aber wirklich normal dich mit mir unterhalten würdest du nicht! Da versteh mal einer die Frauen!"

Er wandte sich von mir ab zum gehen.

Schnell stand ich auf. "Alec, warte bitte!" sagte ich fast schon traurig darüber, dass er gehen wollte.

Er blieb stehen. "Wozu? Willst du mich noch mehr anmeckern darüber, dass ich dich nicht verstehe?"

"Nein, ich..." stammelte ich zurückhaltend. "Es... tut mir leid, ich..."

Wieso konnte ich mich denn nicht klar ausdrücken? Was stimmte nicht mit mir? Was waren das plötzlich für seltsame Gefühle?

Alec sah mich an, gespannt darauf, was ich ihm jetzt für eine Antwort gebe. Aber ich konnte nichts sagen. Wusste nicht, wie ich ihm antworten sollte.

Geduldig wartete er ab, was ich jetzt zu ihm sagen würde. Wenn es doch nur so einfach wäre.

Wenn ich wenigstens wüsste, was ich sagen kann, wäre alles nicht so schwer. Das Problem daran war, wo ich anfangen sollte. Der Grund dafür war viel zu groß. Ich konnte ja nicht mitten drin anfangen zu erzählen. Da verstand er erst recht nichts.

Schließlich hielt ich einfach den Mund. Besser ich sagte nichts, als dass ich etwas falsches sage und Alec mich auch noch missversteht. Den Ärger konnte ich mir sparen. Wie geduldig Alec ist. Er wartete noch immer, ohne groß Ärger zu machen.

"Weißt du..., ich..." setzte ich an. Und weiter?

"Okay, Sunshine. Lass es! Wenn du es mir nicht erklären willst oder kannst, sollten wir auch nicht weiter darüber sprechen." antwortete er, fast schon genervt. "Du kannst es mir ja sagen, wenn du weißt, warum es so ist." wieder wandte er sich von mir ab. Nur dieses Mal, ließ ich ihn gehen.

Er verschwand und ließ die Tür hinter sich ins Schloss fallen.

Toll! Ich versuche den Moment zu retten und verschlechtere ihn. Musste das wirklich sein? So ein Dreck!

[Alec]

Warum verstand sie nicht, dass sie auch mal eine Auszeit braucht? Den ganzen Tag im Unterricht zu sitzen ist schon schlimm genug, dass sie dann noch aufräumen muss und sich keine Pausen gönnt, was brachte ihr das?

Sie ist schon ziemlich seltsam, das ist mal klar.